



Blätter zur Kultur- und Landesgeschichte  
in Mecklenburg-Vorpommern  
10. Jahrgang 2000



enburg

3e 39

Rakow  
5

iitt

1

z

d

tein-Stegemann  
25  
nberg

ich, M. A.

ch  
2

;) 055 Schwerin

# Stier und Greif

Herausgeber:  
Landesverband des Kulturbundes  
Mecklenburg und Vorpommern e. V.  
Landesverein für  
Heimatgeschichte und Denkmalpflege  
in Mecklenburg und Vorpommern e. V.  
Landeshauptarchiv Schwerin (vertreten durch Dr. Peter-Joachim Rakow)  
Mecklenburgisches Volkskundemuseum Schwerin  
Redaktion:  
Dr. Ralf Wendt  
(verantwortlicher Redakteur)  
Schwerin 2000

## Drei Schweriner Maße aus Zinn

Uwe Kröger

Im Mecklenburgischen Volkskundemuseum befinden sich drei Flüssigkeitsmaße aus Zinn, die vom Lübecker Zinngießer Daniel Hinrich Tiedemann im Jahre 1835 angefertigt worden sind. Deren Geschichte und heutiger Zustand werden hier beschrieben.

Im September 1835 teilte die Großherzoglich Mecklenburgische Landesregierung in Schwerin der Freien und Hansestadt Lübeck mit, dass im Jahre 1757 in Mecklenburg bei den Wein- und Biermaßen gesetzlich Lübecker Gewicht und Lübecker Flüssigkeitsmaß angenommen worden sei. Jedoch hätten sich bei den als Normale dienenden Maßen und Gewichten zwischenzeitlich Abweichungen ergeben. Mit dieser Mitteilung war die Bitte verbunden, von den in Lübeck geltenden Maßen und vom Gewicht Musterstücke zu erhalten.

Der Lübecker Senat beauftragte daraufhin die Wette für Anfertigung, Justierung und Übersendung Sorge zu tragen. Bis Jahresende 1835 gelangten folgende Gegenstände nach Schwerin:

- ein metallenes Etalon nach dem Lübeckischen Pfund von 1654,
- ein zinnernes Etalon eines Stübchen Weinmaßes,
- ein zinnernes Etalon eines halben Stübchen Biermaßes,
- ein zinnernes Etalon des zur Regulierung des Maßes für die kleineren Wein- und Bier-Gefäße bestimmten Quartiers.

Die in der Aufstellung genannte Kopie eines Lübeckischen Pfundes von 1654 wird hier nicht weiter behandelt. Das bleibt einem besonderen Bericht vorbehalten.

Die Originale, nach denen die drei Schweriner Maße im Jahre 1835 justiert worden sind, befinden sich im St.-Annen-Museum in Lübeck. Es sind krugförmige Gefäße aus Bronze mit Henkel, die im Rahmen einer Forschungsarbeit im Jahre 1984 mit folgenden Ergebnissen eichamtlich vermessen wurden:

- Stübchen-Weinmaß aus dem Jahre 1487 – Inventar-Nr. 2068 – Randvoll-Volumen 3,62 Liter
- Ein Halbes Stübchen Bier aus dem Jahre 1487 – Inventar-Nr. 2069 – Randvoll-Volumen 1,86 Liter
- Ein Quartier Bier- und Wein-Maß – Inventar-Nr. 2506 – Eichmaß der Zinngießer aus dem Jahre 1633 – Randvoll-Volumen 0,94 Liter.

Wegen der Unebenheit des Randes bei den Maßen und der damit verbundenen Unsicherheit bei der Volumenbestimmung sind die letzten Nachkommastellen gerundet.

Bei den Schweriner Maßen aus Zinn handelt es sich um zylindrische Gefäße mit oben und unten verstärkten Rändern und ebenen Böden. Die jeweils durch den unteren Rand gebildete kreisringförmige Standfläche verhindert, dass sich Boden und Aufstellfläche berühren. Ein ebener Rand bildet die obere Maßraumbegrenzung. Seitlich angebrachte Henkel ragen über den Rand hinaus und haben eine der Randebene angepasste Fläche.

Die jeweilige Volumenangabe befindet sich in geschriebener Form auf den Maßwandungen.

Auf der Innenseite des Bodens sind drei Stempelzeichen eingeschlagen:

- Zweifach aufgebracht ist das hochovale Zeichen des Zinngießers Daniel Hinrich Tiedemann (1778–1848). Es enthält eine männliche Figur mit ausgestreckten Armen, die Buchstaben D – H – T und die Zahl 33.

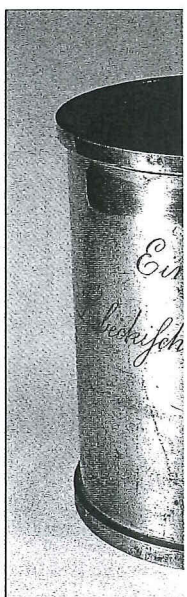
- Der lübsche I und Krone bilden.

Einzelheiten über Stempelung von Warncke unter dem Lübeck“ besch wurde 1922 von Band 6 der „V schichte der Fre herausgegeben.

Warncke berichtet Lübeck im Jahr zukünftig die Z zunehmen. Es so dass ihre Kanne malmaß geeicht

Die Volumina der Zinn wurden an Schwerin durch bestimmt:

- „Ein Stübchen Wein-Maße“ Inventar-Nr.: : Innendurchme



Zinnmaß Inv.-Nr.

ie drei Schweri-  
ert worden sind,  
en-Museum in  
ige Gefäße aus  
Rahmen einer  
984 mit folgen-  
ich vermessen

im Jahre 1487 –  
dvoll-Volumen

aus dem Jahre  
9 – Randvoll-

n-Maß – Inven-  
der Zinngießer  
dvoll-Volumen

Randes bei den  
undenen Unsi-  
stimmung sind  
n gerundet.

us Zinn handelt  
gefäße mit oben  
ern und ebenen  
n unteren Rand  
andfläche ver-  
l Aufstellfläche  
ildet die obere  
ch angebrachte  
hinaus und ha-  
passte Fläche.

ie befindet sich  
n Maßwandun-

dens sind drei  
n:

das hochovale  
Daniel Hinrich  
Es enthält eine  
ausgestreckten  
– H – T und die

– Der lübsche Doppeladler mit Brustschild  
und Krone bildet das dritte Stempelzei-  
chen.

Einzelheiten über Material, Ausführung und  
Stempelung von Zinngeräten hat Johannes  
Warncke unter dem Titel „Die Zinngießer zu  
Lübeck“ beschrieben. Seine Darstellung  
wurde 1922 vom Staatsarchiv zu Lübeck als  
Band 6 der „Veröffentlichungen zur Ge-  
schichte der Freien und Hansestadt Lübeck“  
herausgegeben.

Warncke berichtet, dass die Zinngießer in  
Lübeck im Jahre 1633 verpflichtet wurden,  
zukünftig die Zahl 33 in ihren Marken auf-  
zunehmen. Es sollte das Zeichen dafür sein,  
dass ihre Kannen usw. nach dem neuen Nor-  
malmaß geeicht waren.

Die Volumina der drei Schweriner Maße aus  
Zinn wurden am 24. Juli 2000 im Eichamt  
Schwerin durch Wägung der Wasserfüllung  
bestimmt:

– „Ein Stübchen Lübeckischer  
Wein-Maaße“  
Inventar-Nr.: 3996 VK  
Innendurchmesser 153,5 mm,



Zinnmaß Inv.-Nr. 3996 VK

Höhe innen 196 mm,  
Volumen: 3,622 Liter

– „Ein halbes Stübchen Lübeckischer  
Bier-Maaße“  
Inventar-Nr.: 3978 VK  
Innendurchmesser 121,5 mm,  
Höhe innen 163 mm,  
Volumen: 1,850 Liter

– „Der Lübeckischen Zinngießer  
Ein Quartier.“  
Wein- und Bier-Maaße.  
Inventar-Nr.: 3977 VK  
Innendurchmesser 95 mm,  
Höhe innen 132 mm  
Volumen: 0,935 Liter

Die Empfindlichkeit dieser Maße ist bei  
einem angenäherten Verhältnis von 1,3 für  
Höhe zum Durchmesser geringer als bei  
den heutigen Handelsmaßen vergleichbarer  
Größen, die hierfür ein Verhältnis von etwa  
2,0 haben müssen.

Die Maaß- und Gewichtsordnung für den  
Norddeutschen Bund vom 17. August 1868  
(BGBl. 1868 S. 473) bestimmte das Meter  
und das Kilogramm als Grundlage des  
Maßes und des Gewichts. Obwohl sie  
erst am 1. Januar 1872 in Kraft trat, war  
ihre Anwendung bereits vom 1. Januar 1870  
gestattet, sofern die Beteiligten sich hier-  
über einig waren. Die Landesregierungen  
hatten die Verhältniszahlen für die Umrech-  
nung der bisherigen Landesmaße und  
Gewichte in die neuen festzustellen und  
bekannt zu machen.

Nach der Bekanntmachung des Großherzog-  
lichen Ministerii des Innern vom 19. April  
1869 (RegBl. 1869 Nr. 33 vom 1. Mai 1869)  
enthält eine Kanne 1,850653 Liter. Die Freie  
und Hansestadt Lübeck veröffentlichte in  
ihrer Bekanntmachung vom 5. Mai 1869 die  
Umrechnung, nach der eine Kanne 1,8627  
Liter enthält. Mit vernachlässigbarer Diffe-  
renz entsprechen diese Werte den hier  
beschriebenen Halben Stübchen-Maßen von  
Schwerin (dortige Inventar-Nr. 3978) bzw.  
von Lübeck (dortige Inventar-Nr. 2069).

In diesem Bericht wurden drei Schweriner Flüssigkeitsmaße aus Zinn beschrieben, die bis zum Inkrafttreten der Maaß- und Gewichtsordnung als Normale dienten. Dabei ist deutlich geworden, wie sich – trotz

der Schweriner Absicht „Lübecker Maße und Gewichte“ gesetzlich festzulegen und beizubehalten – unterschiedliche Angaben bis zur Einführung des metrischen Systems entwickelten.



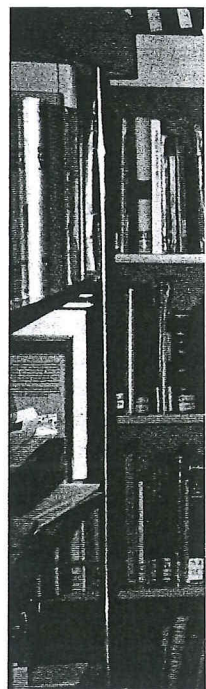
Die drei Schweriner Zinnmaße (von links nach rechts: Inv.-Nr. 3996, 3978, 3977 VK)

## Notenhands Musikaliens der Landesl Mecklenbur in Schwerin Katalogisier

*Raimund Jedeck*

Im Bestand der Landesbibliothek mit ihren fast 71. ungefähr 7.000 T Noten wurden zu geschrieben. Daru Autographe von I schriften, die von dert angefertigt w

Bei einigen diese sich um wichtige die Musikwissen



*Raimund Jedeck, , pommern, mit eine nach 1600)*